

# MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2015 · 11. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das  
steht drin**

Der Vater des  
Kirchenasyls  
– Portrait S. 2

Kids grillen Politiker  
– S. 3

DADA in der  
Marheinekehalle – S. 7

Baustellenkonzert im  
Keller – S. 10

## Mehr Mut ist machbar

Eigentlich ist es unfassbar. Tausende von Berlinern gehen jeden Montag auf die Straße, demonstrieren für Fremdenfreundlichkeit und solidarisieren sich mit Flüchtlingen. Die Spendenlager der humanitären Organisationen quellen zum Teil schon über. Und dann verschärft der Senat die Situation noch künstlich, weil er nicht in der Lage ist, den Flüchtlingen genügend adäquaten Wohnraum – der da wäre – zur Verfügung zu stellen. Die Blockierer sitzen nicht etwa, wie man vermuten könnte, im Hause Henkel, sondern in der SPD-geführten Verwaltung für Stadtentwicklung. Was soll das? Sitzen da etwa Rassisten? Ist die Behörde Pegida-unterlaufen? Unsinn. Dahinter steckt die Furcht, die Geister mehr los zu kriegen, die man rufen würde – siehe Gerhart-Hauptmann-Schule. Eine Entschuldigung ist das nicht. Feigheit ist keine Tugend. Mehr Mut würde manches Problem lösen.

Peter S. Kaspar

## Notquartier oder Ferienwohnungen?

Monika Herrmann mit neuer Idee zur Flüchtlingsunterbringung

Die Zahl der Flüchtlinge wächst, und mit ihr die Probleme in punkto Unterbringung. Container werden aufgestellt, Turnhallen requiriert und Traglufthallen aufgeblasen. Und trotzdem, es reicht nicht.

Doch in Treptow, an der Trasse der künftigen A100 stehen 90 Wohnungen leer, die sofort bezugsfertig wären. Aber die beiden Häuser sollen abgerissen werden, für eine Autobahn, für die die Bauarbeiten an diesem Teilstück in sieben Jahren beginnen.

In der momentanen Situation wären sie buchstäblich Gold wert, doch für Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel ist das kein Thema. Eine Zwischennutzung kommt für ihn nicht in Frage.

Monika Herrmann, Bezirksbürgermeisterin von



NOTQUARTIER: In dieser Turnhalle sind derzeit rund 30 Flüchtlinge untergebracht. Foto: psk

Friedrichshain-Kreuzberg, hat diese Haltung so richtig in Harnisch gebracht. Sie hat gerade die Sporthalle »MariannenArena« an das Land weitergereicht, damit dort bis zu 80 Flüchtlinge, Frauen und Kinder, untergebracht werden. 30 sind es bis jetzt.

Dort gibt es zwar keinen Schulunterricht, aber

viele Vereine müssen jetzt ausweichen. Herrmann fürchtet, dass die hohe Akzeptanz und Hilfsbereitschaft gegenüber den Flüchtlingen mit der Zeit schwinden könnte.

Die Unterbringung ist eigentlich auf wenige Wochen begrenzt. Und sehr viel mehr als Stockbetten gibt es für die Flüchtlinge auch nicht.

Betreut werden sie von den Johannitern, die allerdings ein hohes Aufkommen an Sachspenden verzeichnen können. »Wir ertrinken beinahe in Kinderkleidung«, erklärt ein Mitarbeiter der Johanniter. Trotzdem sind Sachspenden durchaus willkommen.

Die Bezirksbürgermeisterin ist in einem Zwiespalt. Zwar will auch sie so viele Flüchtlinge wie möglich menschenwürdig unterbringen, aber sie hätte halt auch gerne ihre Turnhalle bald wieder zurück.

Sie hat nun eine ganz neue Idee ins Feld geführt: Warum sollte man nicht illegale Ferienwohnungen als Flüchtlingsunterkünfte nutzen? Der durchaus erwartete und eigentlich schon übliche Shitstorm fiel eher lau aus.

Fortsetzung auf Seite 2

## Abitur in SO 36

Die Refik-Veseli-Sekundarschule bekommt eine gymnasiale Oberstufe

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird die Sekundarschule »Refik Veseli« in der Skalitzer Straße eine gymnasiale Oberstufe anbieten. Damit gibt es jetzt erstmals die Möglichkeit, im ehemaligen Postbezirk SO 36 die allgemeine Hochschulreife zu erwerben, ohne nach der 10. Klasse die Schule wechseln zu müssen.

Zusätzlich soll in der Nähe mindestens eine weitere Sekundarschule als Kooperationspartner gefunden werden, um künftig ein ausreichendes Angebot an Grund- und Leistungskursen zu gewährleisten. Auch über die Zusammenarbeit mit

einem beruflichen Gymnasium wird nachgedacht, um den Zugang zu weiteren spezifischen Kursen möglich zu machen.

Die Refik-Veseli-Schule ist im Rahmen der Schulstrukturreform 2010 aus einem Zusammenschluss der

Carl-Friedrich-Zelter-Hauptschule und der Eberhard-Klein-Haupt- und Realschule entstanden.

Refik Veseli war ein albanischer Moslem, der als Jugendlicher während der Nazizeit eine jüdische Familie im Haus seiner Eltern versteckte und sie damit vor der Deportation rettete. Schüler der Sekundarschule stießen 2012 bei einer Reise nach Israel in der Holocaust-Gedenkstätte Yad-Vashem auf die Geschichte von Refik Veseli und waren so beeindruckt, dass sie ihn als Namensgeber für ihre Schule vorschlugen.



KÜNFTIG MIT OBERSTUFE: Die Refik-Veseli-Sekundarschule in der Skalitzer Straße. Foto: psk

**Am Tresen gehört**

*In Kreuzberger Kneipen wird ja im Allgemeinen weniger auf das Äußere der Mitmenschen geachtet. Selbst wer völlig zerlumpt herumläuft, wird meist freundlich behandelt, wenigstens solange er nicht gar zu sehr müffelt. Indessen heißt das nicht, dass auffällige Kleidung nicht auch entsprechende Reaktionen hervorriefe. So jedenfalls letzters, als einer am Tresen eine Stoffjacke trug, die nicht nur zu klein war, sondern auch so wirkte, als sei sie einst sehr modern gewesen – vor vielen, vielen Jahren. »Ist ja voll der Retro-Look bei dir«, kam dann auch der Kommentar. »Nee, das ist Vintage«, erklärte ein anderer und erläuterte auch prompt den Unterschied: »Vintage ist, wenn es aus Opas Kleiderschrank stammt, Retro, wenn's von Papa kommt.«*

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren  
Herausgegeben von Peter S. Kaspar  
Chefredakteur: Peter S. Kaspar  
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer  
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Claudia Bombach Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Selene Raible Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Siegfried v. Trzebiatowski  
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de  
Verwaltung: Manuela Albicker  
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76  
Internet: info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de  
Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

**»Nun gut, dann kommt rein«**

Robert S. Plaul sprach mit Jürgen Quandt über die Anfänge der Kirchenasylbewegung

Wenn von Kirchenasyl, also der Aufnahme von Abschiebung bedrohter Flüchtlinge durch Kirchengemeinden die Rede ist, dann fällt immer wieder ein Name: Pfarrer Jürgen Quandt. Er nämlich ist es, der 1983 den ersten Familien in der Heilig-Kreuz-Gemeinde Zuflucht gewährt – und der bis heute in der damals entstehenden Kirchenasylbewegung aktiv ist.

In den achtziger Jahren steigen die Flüchtlingszahlen in Deutschland massiv an – auch und gerade in Berlin, wo die Einreise per Flugzeug über den Ostteil der Stadt verhältnismäßig einfach möglich ist. Grund für die hohe Zahl von Flüchtlingen ist unter anderem der Bürgerkrieg im Libanon, der dort seit Jahren wütet. Insbesondere palästinensische Familien sind es, die in Deutschland auf ein neues Leben hoffen. Doch einigen von ihnen droht trotz der unverändert lebensbedrohlichen Situation in ihrem Heimatland die Abschiebung. In der Kreuzberger Gemeinde diskutiert man, wie man helfen

kann. Spätestens seit Cemal Kemal Altun, der seiner Auslieferung an



Foto: rsp

die türkische Militärregierung im August durch einen tödlichen Fenster sprung zuvorgekommen ist, ist man hier für die Flüchtlingsproblematik sensibilisiert.

Quandt, Jahrgang 1944, ist damals seit drei Jahren Pfarrer an der Heilig-Kreuz-Kirche. Schon in den ersten zehn Jahren seiner Kirchenlaufbahn hat er sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Kirche mit den neuen sozialen Herausforderungen umgehen kann: Zwischen 1970 und 1980 hat er in einem Team-

Pfarramt zusammen mit Sozialpädagogen das Gemeinwesenprojekt »Haus der Mitte« in der Neubausiedlung Gropiusstadt aufgebaut. Um Nachbarschaftsarbeit ist es dort gegangen, und vor allem um Kinder- und Jugendarbeit.

In der Flüchtlingsfrage kommt man 1983 in Kreuzberg nicht weiter: Aktive aus dem Autonomenspektrum erinnern Quandt daran, dass es eine Jahrhundert alte Tradition des Kirchenasyls gibt. Doch was früher galt, ist mit neuzeitlichem Recht nicht vereinbar.

Auch eine Kirche ist kein rechtsfreier Raum.

Eines Tages jedoch stehen zwei palästinensische Familien vor der Tür des Gemeindehauses in der Nostitzstraße. Ihnen droht die Abschiebung, und Jürgen Quandt muss sich entscheiden. »Nun gut«, sagt er, »dann kommt rein.«

Die Entscheidung findet Nachahmer. Immer mehr Kirchengemeinden gewähren Flüchtlingen Asyl. 1994 gründet sich die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.

Obwohl grundsätzlich alle Kirchenasyle den Behörden gemeldet werden, kommt es nur selten zur sofortigen Abschiebung. Im Gegenteil genießt die Institution Kirche offenbar einen Ruf, der eher zum Wiederaufrollen von Asylverfahren führt – sicher auch, weil die Entscheidung der Gemeinden, Asyl zu gewähren, stets individuell getroffen wird. In 70 bis 85% der Fälle jedenfalls können die betroffenen Flüchtlinge im Land bleiben.

Ist die Arbeit von Quandt und seinen Mitstreitern politisch? »Kirchenasyl ist kein Instrument zur Durchsetzung politischer Forderungen«, erklärt er. »Das heißt aber nicht, dass wir nicht politische Forderungen formulieren und uns für eine Veränderung der Asylpolitik einsetzen.« Etwa für die Abschaffung der umstrittenen Dublin-II-Verordnung, mit der Flüchtlinge ungeachtet der dortigen Versorgungsstandards in andere EU-Länder abgeschoben werden können. Und inzwischen machen die Dublin-II-Fälle das Gros der leider wieder steigenden Zahl von Flüchtlingen aus.

**Herrmann sieht keine Enteignung**

Justizsenator hat rechtliche Zweifel

Fortsetzung von Seite 1

Nicht einmal die CDU, die sich sonst sehr gerne und sehr schnell auf die grüne Bezirksbürgermeisterin einschießt, begehrte laut auf. Immerhin, Justizsenator Thomas Heilmann hält den Vorschlag für nicht praktikabel. Das ändert allerdings nichts daran, dass er jetzt zunächst rechtlich geprüft wird. Trotzdem steht das böse Wort von der »Enteignung« im Raum. Doch die sieht Monika Herrmann nicht. Einerseits würden die Eigentümer ja trotzdem Miete erhalten, andererseits sei eine Unterbringung von

Flüchtlingen zeitlich begrenzt. Außerdem verweist sie darauf, dass es sich in diesem Fall ja um illegale Ferienwohnungen handele. Juristisch ist das möglicherweise knifflig, aber sie erklärt auch, dass jeder der legal eine Ferienwohnung besitzt oder betreibt, diese natürlich ebenfalls als Flüchtlingsunterkunft gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung stellen kann.

Justizsenator Heilmann meldet unter anderem deshalb Zweifel an, weil ja auch viele öffentliche Gebäude leer stünden und nennt dabei das ICC.

Monika Herrmann

rechnet vor, dass vom Liegenschaftsfonds des Landes, der über mehr als 100 Gebäude verfügt, gerade mal 13 Objekte als Flüchtlingsunterkünfte vorgeschlagen wurden, also etwa eines pro Bezirk.

Ein Gebäude, in dem eine ganze Menge Flüchtlinge untergebracht werden könnten, steht in der Kreuzberger Franz-Künstler-Straße. Das ehemalige Haus der Schreiber-Jugend war auch schon einmal im Gespräch, die Flüchtlinge vom Oranienplatz, beziehungsweise von der Gerhart-Hauptmann-Schule aufzunehmen. Damals scheiterte es an

der fehlenden Heizung. Inzwischen wäre eine Unterbringung, selbst mit Heizungsnachrüstung nicht mehr möglich. »Es fehlt der Brandschutz, und das Gebäude soll abgerissen werden«, erläutert die Bürgermeisterin.

Trotzdem hätte auch hier schon längst etwas passieren können. Wenn das Gebäude abgerissen worden wäre, dann hätte man auf dem Gelände wenigstens Wohncontainer aufstellen können.

Tatsächlich scheint es zumindest in der Theorie genügend Wohnraum für Flüchtlinge zu geben – aber auch hohe bürokratische Hürden. psk

# Schüler setzen Stadträte auf den heißen Stuhl

Die Kiezdetektive untersuchen ihr Umfeld und präsentieren das Ergebnis im Rathaus

Im BVV-Saal im Rathaus Kreuzberg geht es ja häufig richtig rund zu, und mancher Spötter spricht dann gerne von »einem Kindergarten«. Diesmal waren es tatsächlich Kinder, die für beträchtlichen Wirbel sorgten – aber so war das alles auch gedacht.

Viertklässler aus drei verschiedenen Grundschulen des Kiezes hatten sich als »Kiezdetektive« daran gemacht, ihr eigenes Wohnumfeld zu erkunden und teilten nun ihre Ergebnisse der Bezirksspitze mit.

Wie bei einer normalen BVV-Sitzung saßen die Stadträte denn auch auf ihrem Platz und standen Rede und Antwort.

Ehe es so richtig los

ging, hatten die Schüler ihre Ergebnisse an großen Pinnwänden aufgehängt, so dass einerseits die Besucher, andererseits auch die Politiker schon vorab einen Eindruck davon bekamen, wo den Kids der Schuh drückt.

Den Auftakt machte die Lemgo-Grundschule aus dem Graefekiez. Die Schüler wünschten sich weniger Dreck, dafür mehr Spielmöglichkeiten. Am liebsten hätten sie eigentlich einen großen Swimmingpool auf dem Mittelstreifen der Grimmstraße.

Da musste dann selbst die Bürgermeisterin passen. Sie konnte den Kindern keine Hoffnung machen, dass sich das er-



*KLEINE LEUTE machen große Politik im Sitzungssaal der BVV im Rathaus Kreuzberg. Foto: psk*

füllen könnte. Doch der Wunsch etwa nach einer Wippe wurde an den zuständigen Stadtrat Hans Panhoff weitergetragen, der diesen Wunsch nun realisieren soll.

Nicht alle Stadträte

taten sich mit der jugendlichen Klientel ganz leicht. Aber ernst genommen haben die Bezirksoberen die Kids schon.

Besonders beeindruckend war, wie sehr die

Viertklässler ihre Umwelt reflektierten. Und so war das Thema Müll ein ganz wichtiges. Es zog sich wie ein roter Faden durch die Mängelliste aller drei Schulen.

Für Monika Herrmann ist es wichtig, dass diese keine Schaufensterveranstaltung bleibt, sondern dass viele konkrete Vorschläge möglichst zeitnah umgesetzt werden. Dann, so glaubt sie, könne schon früh bei den Kindern das Interesse an Politik geweckt werden. So gesehen dürften die »Kiezdetektive« ein hervorragender Beitrag gegen die wachsende Politikverdrossenheit sein. Aber leider erst in der übernächsten Wählergeneration. psk

## Neue Heimat am Mehringdamm

Lothar Eberhardt begrüßt das Künstlerpaar Manja Präkels und Markus Liske in Kreuzberg

Es begab sich zu einer Zeit ... ihr wisst das Jahr 2014 ist schon lange vorbei... als Frau Präkels und Herr Liske auf der Suche nach einer Bleibe fündig wurden.

Herberge fanden sie am Mehringplatz im sozialen Wohnungsbau mietspiegelgeplagter Provinienz, noch gerade den Fängen der Hardcore-Gentrifizierer entgangen.

Nachfragen, ob anti-schwabistische Flegeleien und Schriftzüge wie »Schwaben raus«, die auch überregional an den Begrifflichkeiten von Schrippe und Weckle durch einen »senorigen« Alt-Last-Politiker gezündelt, zu ihren Fluchtgründen aus dem Prenzlauer Berg zählten, traute ich mich nicht zu stellen. Wissend, dass Manja Präkels, die einst als Zecke Abgestempelte, schon ihre brandenburgische Erstheimat, abrupt aus ihrer journalistischen Tätigkeit gerissen, gen Berlin verlassen musste.

Am Ende war das gut so – denn wäre die literatur-

verklezmete Agitprop-Worldmusic-Band »Der singende Tresen« sonst überhaupt entstanden?

In einer libertär angehauchten Lokalität im Ortsteil Friedrichshain wurde ihre »Sperrstundenmusik« seinerzeit nach dem Tresendienst uraufgeführt. Die Konstante des »Tresens« war und ist bis heute Manja. Sie fischte sich nicht nur immer wieder neue gute Musiker, sondern in der Folgezeit auch ihren Romeo Markus. Viele musikalisch-literarische Projekte erblühten.

Er, Markus Liske, ist ein kulturpolitischer schreibender Akrobat, belesen und beseelt von einer besseren Welt, weit gereist, in Westberlin aufgeschlagen. Auf diesem Weg solidarisierte er sich auch mit »Honni«. Denn beide saßen zwei Tage im Knast Rummelsburg. Markus nach ihm. Für ein kulturpolitisches Projekt.

Manjas und Markus' »Liaison-Helfer« war die Zusammenarbeit beim ersten Erich-Mühsam-Fest.

Seit sieben Jahren sind sie eine Ost-West-Ehe, getraut in Berlin-Mitte, an dem Ort, wo früher das Anti-Kriegsmuseum stand, und wie es sich gehört, wurde ein rauschendes Fest gefeiert – im »La Bohème«, gegenüber vom »Blauen Licht« in der Winsstraße im Bezirk Pankow.

Markus ist ein »Flüchtlingsjunge«, dessen Eltern in Bremen strandeten und ihn im Rheingau aufzogen. Wiesbaden gibt er für seine »geistige Gewor-

denheit« als Domizil an. Dort hat er Schreiben und vor allem Lesen gelernt. Die Trutzborg, aus der er heute noch schöpft, sind seine Bücher. Der begnadete Schreiber schöpfte daraus nicht nur für seine »schandmülig« Texte, sondern auch für Essays für Politmagazine bis hin zu eigenen Büchern.

Die Anmerkung sei erlaubt: Beim Umzug der beiden, von vier Treppen ohne Aufzug ihr »kulturelles Kapital«

tragend, war die Gewichtigkeit dieser Privatbibliothek auch für den Autor des Artikels physisch spürbar.

Der Hauptgrund ihrer Flucht: Zu ihren Broterwerbsschreibertätigkeiten ist die offenbeheizte Bude einem neuen »Logistikzentrum« gewichen. Alltagsstress durch andauernde Sanierungsarbeiten wurde so bereinigt und mehr Raum für schöpferische Gedanken gewonnen. Beide schreiben gerade an Romanen. Soviel sei schon verraten: Erscheinen werden sie in einem Kreuzberger Verlag.

Kiez-Aussichten: Musikalisch untermauert durch den »Tresen« werden wir aus dem »Thinktank« von Manja Präkels und Markus Liske sicher in nächster Zeit hautnah nicht nur Fluchtgedanken, sondern Hintergründiges, Sinnliches, Eloquentes und Banales zur Labsal unseres komplexen Alltagslebens im Kiez präsentiert bekommen. leb



*IN KREUZBERG ANGEKOMMEN: Manja Präkels und Markus Liske, die mehr sind, als nur der »Singende Tresen. Foto: kapp*

**Termine**

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 25.2.2015 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**AbendZeche**

- 11.02. 20:00 Burkhard Bering – Gesabbelte Werke, Kabarett  
 13.02. 21:00 The Hard Cash Hookers – Rock/Pop Duo  
 14.02. 21:00 Harald Pomper – Lieder und Satire  
 21.02. 21:00 SormoRock – Rock, Progressive  
 25.02. 20:00 David Hope – Singer/Songwriter  
 28.02. 21:00 Pauls Heaven – Folkrock and more

[www.abendzeche.de](http://www.abendzeche.de)

**Anno '64**

- Fr/Sa 22:00 DJ Nights  
 Mo 14-tägig 21:00 Musikfilme  
 Sa 14-tägig 21:00 Konzerte  
 Fußball auf Großbild

[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**Arcanoa**

- So 21:30 wechselnde Sessions  
 Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage  
 Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session  
 Do 21:30 Lobitos Session  
 06.02. 21:30 Trauerfeier u. Session für K.W.  
 07.02. 21:30 Shipwreck Rats – Pirate Speed Folk  
 13.02. 21:30 Yoki – Folk, Pop  
 14.02. 21:30 Lensing – Indie LoFi  
 20.02. 21:30 Dropping Dice – Indie  
 21.02. 21:30 Rhye – Rock  
 27.02. 21:30 Zaunkönig – Pop  
 28.02. 21:30 The Trained Monkeys – Alternative

[www.arcanoa.de](http://www.arcanoa.de)

**Ballhaus Billard**

- So 15:30 Red-Snooker-Turnier  
 06.,12.+18.02. Haus-Poolturnier

[www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)

**Bierkombinat**

- Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli

[www.bier-kombinat.de](http://www.bier-kombinat.de)

**Buddhistisches Tor**

- Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation  
 Di 19:00 Offener Abend – Meditation und Buddhismus kennenlernen  
 15.02. 10:00 Parinirvanatag-Feier  
 27.02.-01.03. Concentration, Empathy and Insight – Meditations-Wochenende

[www.buddhistisches-tor-berlin.de](http://www.buddhistisches-tor-berlin.de)

**Bürgerbüro »Die Linke«**

- Bürgersprechstunde nach Absprache  
 12.+26.02. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung  
 25.02. 10:00 Frühstück für alle

Mehringplatz 8

**Dodo**

- Fr 20:30 Open Stage  
 07.02. 20:30 Karaoke mit DJ Bernd  
 08.02. 19:30 Trio Mortacci – einzigartige Musik-Show aus Italien  
 09.02. 20:00 Searchin' the Roots – Gerd Tenzers Geburtstagparty mit Skiffleband  
 14.02. 20:30 Bingo - mitspielen und Freigetränke gewinnen!  
 15.02. 19:30 Tom Cunningham feat. Ralf Vornberger – Singer/Songwriter  
 16.02. 20:00 »Bisse jeck?« – Rosenmontags-Party, gerne im Kostüm!  
 21.02. 20:30 Schnaps im Silbersee – intelligente, witzige Liedermacherei  
 22.02. 19:30 El Valdorado – Flamenco, Latin, orientalische Einflüsse  
 28.02. 20:30 Matt Keating feat. Allen Devine – Record-Release-Party

[www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)

**Eintracht Südring**

- 15.02. 14:45 ET – Brandenburg 03  
 01.03. 14:45 ET – SC Charlottenburg

[www.bsc-eintracht-suedring.de](http://www.bsc-eintracht-suedring.de)

**Galander**

- So Pianoabend mit wechselnden Pianisten  
 Workshops/Tastings mit Anmeldung:  
 07.02. 14:00 Cocktail Workshop  
 14.02. 14:00 Whisk(e)y Tasting  
 28.02. 15:00 Cocktail Aktivmixing

[www.galander-berlin.de](http://www.galander-berlin.de)

**Gasthaus Valentin**

- So 20.15 Tatort

[www.valentin-kreuzberg.de](http://www.valentin-kreuzberg.de)

**K-Salon**

- bis 22.02. Ausstellung der chin. Künstlergruppe »Art100«

[www.k-salon.de](http://www.k-salon.de)

**Kunstgriff**

- 15.02. 15:00 »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung

[kunstladen-kreuzberg.de](http://kunstladen-kreuzberg.de)

**Martinique**

- Fußball live auf Großbild  
 Do 19:00 Couchsurfer-Treff  
 So 20:15 Tatort

[www.martinique-berlin.de](http://www.martinique-berlin.de)

**Movimiento**

- 09.02. 19:00 »Mietrebell« – mit Gästen  
 11.02. 20:00 »Wer rettet wen?« – Aktionstag zur Banken-/Länderrettung  
 19.02. 18:00 »Schatzsuche statt Fehlerfahndung« – i.A.d. Teams  
 24.02.+03.03. »Porn That Way« – Filmreihe in Zusammenarbeit mit dem Schwulen Museum  
 26.02. 21:00 »Beste Freunde« – mit Gästen

[www.movimiento.de](http://www.movimiento.de)

**Passionskirche**

- 08.02. 19:00 Sophie Klußmann & Anais Crestin – Sopran & Klavier  
 20.02. 20:00 Soname & Enkh Jargal – Schamanischer Ober- und Untertongesang  
 21.02. 20:00 Four Styles-Four Guitars – Gitarrenquartett

[www.akanthus.de](http://www.akanthus.de)

**Sharehaus**

- Mo 19:00 Chor mit Simon  
 Di+Do 16:00 Nachhilfe für Mädchen  
 Mi 17:30 Kollektivtreffen  
 Mi 19:00 Abendmahl, zusammen essen, bring'n share!  
 Do 19:00 Meditation mit Sven (mit Anmeldung)  
 Fr 16:00 Stricksalon mit Elke

[sharehaus.net](http://sharehaus.net)

**Sputnik**

- 06.02. 20:00 »Slowlands« – Whisky Club an der Kinobar  
 07.02. 18:30 »Berlinale goes Kiez« – i.A.v. Volker Bruch & Miriam Stein  
 18.02. 20:00 »Testbild« – Open Screening

[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Tanzschule taktlos**

- Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein  
 07.02. 20:00 Tanzparty Standard/Latein  
 20.02. 19:30 Beginner-Freitag  
 21.02. 20:00 Swingparty taktlos Hop

[www.taktlos.de](http://www.taktlos.de)

**Theater Thikwa**

- 18.-21.+25.-28.02. 20:00 »Description of an Elephant« – Tanzinstallation

[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**WollLust**

- Mi 16:00 Workshops – Themen siehe Webseite  
 Fr 16:00 Strickkurs  
 07.+21.02. 13:00 Strick- & Spinntreffen

[wolllust-berlin.de](http://wolllust-berlin.de)

**Yorcks Bar**

- Do 20:00 Salsa für Einsteiger  
 Fußball live auf Großbild

[www.yorcks-bar.de](http://www.yorcks-bar.de)

**Yorckschlösschen**

- 06.02. 21:00 Trio Mortacci  
 07.02. 21:00 Swing Cat Club  
 08.02. 11:00 Swing Brunch mit Whatever Rita Wants  
 11.02. 21:00 Ingrid Arthur  
 12.02. 21:00 Berlin Jazz Jam Night  
 13.02. 21:00 The Love Gloves  
 14.02. 21:00 The Pustefisch Swingbopers  
 15.02. 11:00 Brunch mit Wayne Martin & Ernie Schmiedel  
 19.02. 21:00 Berlin Hot Jazz Jam Session

Weitere Termine: [www.yorckschloesschen.de](http://www.yorckschloesschen.de)

**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
 Fürbringerstraße 6  
 10961 Berlin  
 Telefon 030 - 42 00 37 76  
 E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 6. März 2015.**

# Witz, Charme und Leidenschaft

Ein Chansonabend im House of Life

Am 13. Februar 2015 findet erneut die Benefizveranstaltung der Café-Bohne-Spendenaktion »10x10x10=1000« statt. Im Vorfeld der Veranstaltung wurden mindestens 10 Sponsoren gesucht, um jeweils 10 Personen zu gewinnen, die wiederum jeweils 10 Euro spenden, um damit den Unterhalt für das Café Bohne im House of Life für 2015 sicher zu stellen.

Musikalische Gäste der diesjährigen Benefizveranstaltung sind Karsten Troyke – der sich vor allem mit jiddischen Liedern einen internationalen Namen machte – und Suzanna, die große Sängerin russischer Roma-Lieder und Romanzen. Die beiden setzen sich hier musikalisch sowohl mit den großen Gefühlen als auch mit den kleinen Widrigkeiten des Alltags auseinander – mal solistisch, mal gemeinsam, immer aber mit Witz,



KARSTEN TROYKE UND SUZANNA mit ihrem Pianisten Götz Lindenberg. Foto: pm

Charme und Leidenschaft. Unterstützt werden sie von dem Pianisten und Komponisten Götz Lindenberg und dem Jazzgeiger Daniel Weltlinger. Präsentiert wird eine Auswahl alter und neuer Lieder aus dem Programm »Chanson Total«.

Als erste und einzige Langzeit-Pflegeeinrichtung in Berlin bietet das House of Life ein vielseitiges Angebot für Menschen im Alter von

20 bis 55 Jahren. Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses wird altersadäquate Unterstützung angeboten. Das House of Life ist ein offenes Haus. Kunst und Musik machen das Haus für die Bewohnerinnen und Bewohner und auch für die Stadt Berlin zu einem einzigartigen Ort der Begegnung.

Die Veranstaltung findet um 20 Uhr statt, der Eintritt ist frei! mh

# Unterstützung für Flüchtlinge

Heilig-Kreuz-Kirche sammelt Sach-, Zeit- und Geldspenden

Ein Zusammenschluss mehrerer evangelischer Kirchengemeinden, Einrichtungen der Diakonie und der Verein »Asyl in der Kirche« leistet in Berlin Flüchtlingshilfe.

Auch die Gemeinde Heilig-Kreuz-Passion gewährt an zwei Orten Obdach. Wer die Arbeit mit Sachspenden unterstützen möchte, findet auf der Webseite der

Gemeinde eine stets aktualisierte Liste mit benötigten Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Einrichtungsgegenständen. Auch Zeitspenden, also etwa die Begleitung von Flüchtlingen bei Arztbesuchen, sind willkommen. Ganz konkret wird derzeit ein männlicher ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Betreuung einer Gruppe junger Männer gesucht, die

nahe des Südsterns untergekommen sind. (Kontakt: K. Lange, 0176-98793734)

Geldspenden können unter dem Stichwort »HKP-Flüchtlingshilfe« auf das Konto DE03 2106 0237 0631 7412 80 (BIC: GENODEF1EDG) des KVA Mitte-Nord überwiesen werden.

Mehr Infos unter dem KuK-Link [kuk.bz/4sw](http://kuk.bz/4sw).

FRISEUR  
694 44 84

← Artemis →

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

**Anno'64** die Kiezkneipe

täglich **Fr. + Sa.** **DJ NIGHTs** ab 22 h

**Hot Spot** **HAPPY HOUR** 17 bis 18 Uhr **Billard & Kicker**

Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band

MUSICFILME

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südstern (U7)  
Tel.: 030 / 69 53 62 00 [www.anno64.de](http://www.anno64.de)

## STOPPT BIERVERSUCHE

Bar Raval • Bruegge Bar •  
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •  
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •  
Oberbaum Eck • Pavlov's •  
Restaurant VOLT • Rock'n'Roll Herberge •

der 50-jährige **PUNK** von Berti <Be> Henning (Idee: Christoph)



Cartoon: Bert Henning

## Mein Casino war ein Friseur

Marcel Marotzke erklärt den Kreuzberger Gewerbeimmobilienmarkt

Auf dem Kreuzberger Gewerbeimmobilienmarkt gibt es vier dominierende und miteinander konkurrierende Geschäftszweige: Friseure, Automatencafés, Kunstgalerien und Bio-Supermärkte.

Friseure gibt es in unglaublicher Zahl und Vielfalt, allerdings lassen sie sich grob in zwei Lager einteilen: Die, die wenigstens die Chance hätten, so etwas wie einen Mindestlohn zu zahlen, und die, bei denen der Haarschnitt für einen Zehner und die Rasur für die Hälfte zu haben ist. Ich weiß nicht, wie man ein solches Geschäft nach Abschaffung der Sklaverei wirtschaftlich betreiben kann, aber man kann und will ja auch nicht alles wissen. Auf jeden Fall sei angemerkt, dass die Barbierere jener Kategorie häufig eine wichtige

Zweitfunktion als Treffpunkt für Jugendliche mit Migrationshintergrund erfüllen.

Das ist deswegen so wichtig, weil die Jugendlichen mit Migrationshintergrund ansonsten womöglich bei den Automatencafés rumhängen würden, und wer kann das schon wollen? Tatsächlich kenne ich ein Casino, in dessen Räumen früher ein Coiffeur residierte. Der neue Betreiber konnte nicht nur den ersten Buchstaben der Leuchtschrift retten, nein, es gelang ihm sogar, ein Großteil der Kundschaft zu behalten.

Doch nicht überall versprechen die Verschiebungen im Machtgefüge des Kreuzberger Gewerbeimmobilienmarktes so reibungslos, wenn

nicht gar unbemerkt zu verlaufen. Im Obergeschoss einer Markthalle auf einem Platz, der



VEGANE ERNÄHRUNG wird oft zu Unrecht für ungesund gehalten. Bild: Giuseppe Arcimboldo

hier nicht näher genannt werden soll, schickt sich ein veganer Supermarkt an, eine Kunstgalerie zu verdrängen, die ihr fünfjähriges Jubiläum jetzt wohl in der Diaspora

feiern muss. Zugegeben, die einziehende Supermarktkette ist nach eigenem Bekunden nur zu 80% bio, aber das Prinzip ist ja wohl das Gleiche: Erst kommt das Fressen, dann die Kultur.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich nichts gegen Veganer gesagt haben. Indessen sei der Irritation darüber Ausdruck verliehen, wie sich bewusste Ernährung und bewusster Verzicht, artgerechte Pflanzenzucht und eine ökologische Grundhaltung mit den Prinzipien der kapitalistischen, ausbeuterischen und profitmaximierenden Supermarkt-Unkultur vereinbaren lassen. Aber nun ja, man kann und will ja auch nicht alles wissen.

Zugegebenermaßen

sind ja auch Kunstgalerien keine Waisenknaben, auch wenn die wenigsten wie jene ein paar hundert Meter weiter im Verdacht stehen, verkleidete Ferienwohnungsrezeptionen zu sein. Nicht jede Galerie nämlich ist so wie die, die da schließt, so sehr zugänglich, so sehr Museum, so wenig profitorientiert. Auch Künstler leben meist von weniger als dem Mindestlohn, deshalb darf Kunst auch gerne mal etwas kosten. Wenn aber ein Raum mitten in Berlin tags wie nachts von nichts und niemandem bevölkert ist, als einer Hand voll Bilder á 1200 Euro, dann sollte vielleicht alternativ doch lieber über die Installation von einarmigen Banditen und Haarspülbecken zwecks Einrichtung eines veganen Jugendtreffs nachgedacht werden.

## Olympia nach Fallingbostal oder Baiersbronn

Rolf-Dieter Reuter wundert sich ein wenig über einen absonderlichen Wunsch des Senats

Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Wie kann man nur so bescheuert sein, auch nur auf die Idee zu kommen, sich mit Berlin für Olympische Spiele bewerben zu wollen?

Ach so! Das Haus Henkel ist für die Bewerbung zuständig. Dann wundert einen ja nichts mehr. Ja im Gegenteil, dann sehe ich plötzlich den tieferen Sinn, ja den Masterplan, der sich hinter dieser Idee verbirgt. Bekanntermaßen soll Frank Henkel ja die Zuständigkeit für die Flüchtlinge aus der Hand gewunden werden. Das ist mit Sicherheit begrüßenswert. Aber irgendwie muss der Mann ja auch einer Anschlussverwendung zugeführt werden. Oder um es genauer zu sagen, er braucht halt etwas zum Spielen, was wäre da besser geeignet, als die Spiele? Alles!

Jeder weitgereiste Berliner kennt das Problem, wenn er im Ausland gefragt wird, wo er her kommt. Antwortet er wahrheitsgemäß mit »Berlin« bekommt das Gegenüber einen Lachkrampf, japst irgendetwas von »Airport« und kriegt sich gar nicht mehr ein vor lauter Freude. Andere sind da schlauer. Es ist eine in Deutschland wenig bekannte Tatsache, dass in New York, Singapur und Rio de Janeiro repräsentative Umfragen ergeben haben, dass die Einwohner jener Städte inzwischen fest davon überzeugt sind, dass Fallingbostal, Castrop-Rauxel und Baiersbronn deutsche Millionenmetropolen seien.

Versteh ich, wenn ich in San Francisco nach meinem Wohnort gefragt werde, sage ich inzwischen auch stets mit

starrer Blick und ernster Mine: »Zweibrücken«.

Wie kommt der Senat nur darauf, dass das Internationale Olympische Komitee die Spiele an eine Stadt vergeben wird, in der von 3,6 Millionen Einwohnern 4,3 Millionen ihren wahren Herkunftsort aus Scham verschweigen?

Oder andersrum gefragt, will der Senat allen Ernstes mit einer Organisation zusammenarbeiten, die so verrückt und inkompetent wäre, die Spiele an Berlin zu vergeben?

Die Wahrscheinlichkeit, dass es pünktlich zu den Olympischen Spielen 2024 in Berlin gar keinen funktionierenden Flughafen mehr

geben wird, ist ja nicht ganz von der Hand zu weisen. Auch die Gefahr, dass die Berliner S-Bahn bis dahin auf einen Wo-

An dieser Stelle erwartet der Leser ein Bild. Eigentlich hätten wir hier gerne das Brandenburger Tor oder den Fernsehturm gezeigt. Beide Wahrzeichen werden derzeit als Werbebotschafter für die Olympiabewerbung mißbraucht. Daher verzichten wir aus Protest an dieser Stelle auf ein Bild

DER OLYMPIAPROTEST bricht sich allerorten Bahn. Selbst in der KuK. Foto: psk

chentakt umgestellt hat, sollte nicht gänzlich unterschätzt werden.

Aber es macht ja nichts, wenn die Gäste hier nicht ankommen, denn misst man die Fähigkeiten, Großprojekte in Berlin zu stemmen am BER, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass bis

dahin noch nicht einmal die Klohäuschen im Synchronschwimmerstadion fertig sind.

Besonders gut gefällt mir persönlich der entzückende Gedanke, dass das Berliner Wahlvolk im Herbst an die Urnen gerufen wird, um darüber abzustimmen, ob es die Spiele überhaupt haben will. Ein halbes Jahr zuvor entscheidet aber bereits der DOSB, ob er mit Hamburg oder Berlin ins Bewerberrennen geht.

Macht nichts, sagt der Innensenator. Der Ausgang des Referendums hat ja eh keine rechtliche Bindung. Das heißt, selbst wenn das Ergebnis etwa so eindeutig, wie einst beim Versenken der Media-Spree ausfällt, wird der Senat tun und lassen, was er will. Wie? Hat er bei der Media-Spree dann auch getan? Eben.

# Der Meister hängt ab

Finissage im Heidelberger Krug

Bernhard Grychtas Ausstellung »Pinsel-spuren« geht zu Ende. Die kalligraphischen Tuschpinselarbeiten sind noch den ganzen Monat über im Heidelberger Krug in der Arndtstraße 15 am Chamissoplatz zu betrachten. Am 28. Februar findet die Finissage statt. Dass der Künstler an diesem Tag Geburtstag hat, ist sicher nicht nur ein Zufall.

Los geht's um 19 Uhr, mit kulturellen Überraschungen darf gerechnet werden.

leb/cs



# 100 Jahre Dada in Kreuzberg

Die letzte Ausstellung der Browse Gallery in der Marheinekehalle

Kurz nach dem 1. Weltkrieg wurde Berlin nicht nur von einer Revolution erschüttert, sondern auch von einer Gruppe junger Leute, die sich

einer Londoner Ausstellung. Bis zum 28. Februar kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Markthalle besucht werden.

gleichzeitigen Nachbarschaft ganz fremder Szenarien ließ sie zu Schere und Klebstoff greifen und mit Montagen experimentieren, die an die



Dadaisten nannten und der vom Krieg demaskierten Macht und ihrer Kultur den Kampf ansagten.

Im heutigen Berlin treiben Macht-Skepsis und Autoritäten-Abneigung die buntesten Blüten in Kreuzberg, und so passt es, dass auch Berlindada kurz nach dem Krieg im Gebiet Kreuzbergs ein ästhetisch/politisches Munitionslager besaß: den Grosz-Heartfield-Konzern. Die beiden Freunde streuten die Drachensaat Dadas in Berlin vor genau 100 Jahren mit dem Beginn ihrer künstlerischen Zusammenarbeit 1915 aus.

Dem Grosz-Heartfield-Konzern ist eine Ausstellung im Mittelgang der Marheineke-Markthalle gewidmet, die am 7. Februar um 15 Uhr von Kulturstadträtin Jana Borkamp eröffnet wird. Thomas Kapielski liest seine legendäre Geschichte Lux Intus vom Kühlschrank-Licht in

Die Ausstellung zeigt die gemeinsame provokative Produktion von Grosz und Heartfield in dieser Zeit, mit ihrer Vorgeschichte und ihren Folgen. Prägend waren die Erfahrungen der Kriegskatastrophe und des Großstadtchaos. Die Schlächtereie des Krieges bewies ihnen die Ohnmacht der Kultur und der abendländischen Werte insgesamt. Die Großstadt mit ihrem rasenden Verkehr und der

Stelle der verhöhten Kunst treten sollten.

Die acht Ausstellungsteile liegen wie Inseln im brandenden Marktgeschehen, und dieses Treiben ist optisch wie akustisch ein Teil der Schau. Sie kommt damit einer Intention von Dada entgegen: der Verschwisterung von Kunst und Alltag, von Poesie und Leben.

Mit dieser Verschwisterung ist es nun vorerst in der Markthalle vorbei. Nach über 4 Jahren erfolgreicher Verbindung von Kunst, Kultur und Alltagsleben muss die Browse Gallery ihre 250 m<sup>2</sup> Fläche auf der Empore der Markthalle einem veganen Supermarkt überlassen und sucht nun neue Räume. Vorübergehend ist die Galerie erst einmal online aktiv und erreichbar – in Kürze mit neuer Website, Kulturblog und Online-Shop: [www.browse.gallery](http://www.browse.gallery), Kontakt: [info@browse.gallery](mailto:info@browse.gallery).

pm

**BIER UND ECHE BRAUSPEZIALITÄT FÜR KREUZBERG**

**Trinkst du ein Kreuzberger, bist du ein Kreuzberger!**

[www.kreuzberger-tag-nacht.de](http://www.kreuzberger-tag-nacht.de)





Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch  
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau  
Neuenburger Straße

Mohr  
Moritzplatz



## Restaurant SPLIT seit 1966

kroatische und  
internationale  
Spezialitäten

Täglich vom  
11.30 bis 22.30 Uhr  
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de  
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Auch im Internet: [www.zapf.de](http://www.zapf.de)

**zapf umzugsshop**

**Karton:**  
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-  
Rückgabe €1,-

**Lieferung in Berlin: €5,-**  
\* bei Rückgabe im  
wiederverwendbaren  
Zustand erstatten wir  
1 Euro Pfand

**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband  
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen  
und vieles mehr im neuen Shop.**

**zapf umzüge**  
Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

## Kneipen-Preview

Too-Dark-Nachfolger »AbendZeche« öffnet für einen Abend

Eine richtige Eröffnungsparty war es nicht – denn bis die AbendZeche in der Fürbringerstraße regulär die Pforten öffnet, wird es wohl noch ein paar Tage dauern. Doch die Band – ein überaus hörens-wertes Singer-Songwriter-Duo namens »The Black Feathers« – war schon gebucht und kam sozusagen eigens aus Großbritannien. Und so entschloss man sich, den Durst und vor allem die Neugier der zukünftigen Gäste mittels einer Art Baustellenparty zu befriedigen.

Eine Gelegenheit, die auch etliche ehemalige Too-Dark-Stammgäste dankend wahrnahmen,



BÜHNE MIT BAUPLANE. In der AbendZeche gibt's noch ein wenig zu tun.  
Foto: phils

sind doch viele von ihnen seit Beginn der Renovierungsarbeiten Anfang Januar gewissermaßen heimatlos.

Einige Wände gilt es in der Kellerkneipe noch zu streichen, danach ist die

neue Lüftung dran – mit einer Bauverzögerung á la BER ist indessen wohl nicht zu rechnen, denn bereits für den 11. Februar ist der erste reguläre Termin im Bühnenprogramm angesetzt. rsp

## Bein oder Stoßzahn?

Tanzinstallation im Theater Thikwa fragt nach der Wahrnehmung

In einer Geschichte berühren blinde Männer einen Elefantenkörper, um herauszufinden, wie er ist. Jeder erspürt einen anderen Körperteil: Ein Bein oder den Stoßzahn. Danach vergleichen sie ihre Eindrücke und sind völlig widersprüchlicher Meinung. Eine Geschichte,

die Fragen nach Wahrheit und Kontakt aufwirft. Die japanische Butoh-Tänzerin Yuko Kaseki, der amerikanische Künstler Isak Immanuel und das Thikwa-Ensemble befragen in einer Tanzinstallation, wie wir gebrochene Körper, Erfahrungen und Gefühle wahrnehmen.

Ein Tierkörper, das Bein eines Tänzers, eine Skulptur, alles wird austauschbar. Zweifel durchdringt Überzeugung und umgekehrt.

»Description of an elephant« – 18. 2. (Premiere) – 21.2.; 25.2.–28.2., jeweils 20 Uhr im Theater Thikwa, Fidicinstraße 3.

## Bohemian am Waschbrett

Ein bisschen so etwas wie der letzte echte Bohemian Kreuzbergs ist er – Gerd Tenzer, der Mann mit dem Hut, Schlagzeuger, Grafiker und Maler. Seine Konterfeis lokaler und internationaler Jazzgrößen zieren die Fassade des Yorckschlösschens, aber nicht nur im Yorkstraßen-Großbeerenkiez ist er bekannt wie ein bunter Hund.

Am 9. Februar wird Gerd 72 – und feiert diesen Umstand im DODO in der Großbeerenstraße. Mit dabei ist die Skiffle-Band »Searchin' the Roots« – natürlich mit ihm selbst am Waschbrett.

rsp

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

**Sich rundum wohlfühlen ...**

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

☎ 3 98 44-0  
Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

**UNION HILFSWERK**

[www.unionhilfswerk.de/pflege](http://www.unionhilfswerk.de/pflege)



# Aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Monatlicher Gesprächskreis im Nachbarschaftstreff der Düttmann-Siedlung

Nicht alltäglich, aber einmal im Monat treffen sich Bewohner\_innen und Interessierte im Graefekiez im Rahmen der Veranstaltungsreihe Alltagsdialog. Gäste jeder Veranstaltung sind Vertreter\_innen der drei monotheistischen Religionen oder Impulsgeber aus dem Kunst- und Kulturbereich. Entstanden ist diese Reihe aus einer Initiative des Quartiersrats der Düttmann-Siedlung unter Leitung von Elvira Surrmann, um einen vertrauten Rahmen für die Begegnung im Kiez zu schaffen. Die Anwesenden bestimmen den Rhythmus und die Auseinandersetzung, erzählen, was sie bewegt und welche Gedanken und Fragen ihren Alltag prägen. Themen der letzten Veranstaltung am 14. Januar waren Religion, Glaube und Gewalt. Die Geschehnisse in Frankreich bewegen auch hier Nachbar\_innen auf unterschiedliche

**Nachbarschaftstreff  
Düttmannsiedlung**

Mittwoch, 18.2.2015  
18.00-20.00 Uhr

**Gäste:**  
Edda Meinhold, Schriftstellerin  
Mohamed Khoudir, Oudbauer

W.-Düttmann-Platz, Urbanstraße 48e,  
10967 Berlin, Tel. 55 95 61 10  
Verantwortlich: Angelika Greis, Elvira Surrmann,  
Emine Yilmaz, Farag Abdel-Kawy

**ALLTAGSDIALOG**  
3.Teil der Gesprächskreise: Mein Blick auf Deinen Alltag

Art und Weise. Verursacht Religion Gewalt? Ist nicht unser Alltag voll von Gewalt? Helga Hartmann fragt: »Wie kann ich ohne Gewaltausübung im Alltag leben? Wenn ich meine Interessen durchsetzen möchte, überschreite ich doch ungewollt oft die Grenzen der Anderen. Wer erhält wieviel Platz in der Gesellschaft?« Die Würde des Menschen ist

unantastbar? Dies steht im Grundgesetz und dies vertreten auch die monotheistischen Religionen, ebenso wie Nächstenliebe. Warum haben wir trotzdem so viel Gewalt? »Oft kulturalisieren wir Probleme und zeigen mit dem Finger auf die Anderen«, fügt Angelika Greis, Quartiersmanagerin der Düttmann-Siedlung, hinzu. »Im Alltag, wie im Großen... Unter-

schiede sind an sich nicht schwierig – die Frage ist, wie man damit umgeht«, ergänzt Pater Karl Lenz von der Christophorus-gemeinde. Serfiraz Vural vom Familienbündnis Graefe-Stüd schließt den Kreis an diesem Abend: »Glauben ist immer auch etwas sehr Privates und Intimes.« Im Alltagsdialog geht es um die Darstellung unterschiedlicher Meinungen und

Blickwinkel mit dem Ziel eines verträglichen Miteinanders. Und da sind wir mitten in Kreuzberg im Hier und Heute. Der nächste Alltagsdialog mit dem Titel: »Mein Blick auf deinen Alltag« ist am Mittwoch, den 18.2. von 18-20 Uhr im Nachbarschaftstreff am Werner-Düttmann-Platz, Urbanstraße 48e. Alle Nachbarn sind herzlich eingeladen! nhu

## Griechische Gastfreundschaft

Das Restaurant Thalassa lädt Wohnungslose zum Essen ein

Ein warmherziges Willkommen und ein köstliches 3-Gänge-Menü – das erwartete die Gäste der Wohnungslosentagesstätte Schöneberg (WoTa) an einem kalten Januarabend im griechischen Restaurant Thalassa in der Gneisenaustraße. Die Familie Fragos hatte die Besucher der UNIONHILFSWERK-Einrichtung zu sich nach Kreuzberg eingeladen, um sie nach allen Regeln griechischer Kochkunst zu verwöhnen. Für die von Armut und Obdachlosigkeit betroffenen Menschen etwas ganz Besonderes, denn ein Restaurantbesuch liegt für sie normalerweise fernab des Möglichen. »Wir wollten etwas Gutes tun, gerade jetzt im Winter. Dann

hatten wir diese Idee zusammen mit Vera«, sagte Anna, die Tochter der Besitzerin Voula Fragos. Vera, das ist Vera Witthohn-Poser. Sie arbeitet seit vielen Jahren als Sozialarbeiterin in der Wohnungslosentagesstätte und ist Stammgast im Thalassa.

An drei mit Blumen geschmückten Tafeln und bei Kerzenschein bekamen die 22 Besucher der WoTa verschiedene Vorspeisen, Lamm und

gegrillten Lachs serviert. Die Meinungen an den Tischen waren eindeu-



VERA WITTHOHN-POSER und den Schönberger Gästen schmeckt es sichtlich. Foto: Katrin Dietl

tig: Es schmeckte allen ausgezeichnet. Köchin Voula war ganz in ihrem Element und zeigte sich bescheiden ob des vielen Lobes: »Wir möchten für unsere Gäste immer alles

so schön wie möglich machen und behandeln jeden gleich.« Seit einigen Jahren bewirtschaftet sie das Restaurant als kleinen Familienbetrieb. Gäste und Mitarbeiter der Wohnungslosentagesstätte fühlten sich sichtlich wohl in der familiären Atmosphäre und waren begeistert vom dem Engagement. »Das ist so selbstlos«, so Witthohn-Poser dankbar. »Wenn das Schule machen würde, müssten in Not geratene Menschen in Berlin weniger

hungern.« Sie wünscht sich noch mehr solcher Aktionen.

Die Wohnungslosentagesstätte in der Schöneberger Gustav-Freytag-Straße ist eine Anlaufstelle für wohnungslose Männer und Frauen. Dort können sie anonym und ohne Vorankündigung Kontakte knüpfen oder etwas zu essen und zu trinken bekommen. Die Mitarbeiter bieten verschiedene Aktivitäten an, helfen und unterstützen aber auch bei akuten Notlagen. Wenn auch Sie die Arbeit der Wohnungslosentagesstätte unterstützen wollen, nehmen Sie doch ganz einfach Kontakt auf unter 030/2117956 oder per Mail an [wota@unionhilfswerk.de](mailto:wota@unionhilfswerk.de).

Ulrike Freybe

## Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (-) Alle sind jetzt Charlie  
Mit Kalaschnikows gegen Karikaturen
- 2 (1) Bei PEGIDA ist keiner da  
Gedönsbürgerkartell zerlegt sich
- 3 (-) Griechenland hat gequält  
Tsipras darf im Porzellanladen toben
- 4 (-) Fränkli stärker als der Euro  
Heidiland bald abgebrannt?
- 5 (-) The Big Buschkowski geht in Rente  
Fällt Neukölln in den Örkus des Vergessens?
- 6 (-) Mehr als ein Präsident  
Richard von Weizsäcker ist tot
- 7 (-) Ist das wahr?  
"Lügenpresse" ist Unwort des Jahres
- 8 (-) Papst erzürnt Karnickelzüchter  
...und zeigt Sympathie für das Faustrecht
- 9 (-) Der König ist tot  
... und dem Nachfolger geht's auch nicht gut
- 10 (-) Bayern abgewatscht  
Saupreißer finden Saudi-Spiel saublöd

## Griechen-Flegel und Papst-Haken

2015 legt sich gleich mächtig ins Zeug

Das war mal ein Jahresauftakt! Unser Themenkasten für die Charts quoll fast über.

Doch das Thema, das die Menschen im Januar am meisten bewegte, war das abscheuliche Attentat auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo in Paris.

Unmittelbar drauf hatten die PEGIDA und ihre Ableger unter Beweis gestellt, wie leicht es ist, auch die unterste Schamswelle im Tiefflug zu unterfliegen. Doch die Strafe folgte auf dem Fuße: die Pegidiotenvereinigung ist sich gar nicht mehr so einig und löst sich gerade in ihre Bestandteile auf. In Griechenland ge-

winnt die Linke, die daraufhin gleich mit einer Art griechischer AfD koalitiert. Und der neue Premier gibt gleich die Hauptrolle in: »Der Flegel von der letzten Bank«. Europa ist schockiert!

Die Schweizer auch. Seit ihr Fränkli den Euro zum Euroli gemacht hat, zittern die Eidgenossen um ihre Wirtschaft.

Heinz Buschkowski tritt überraschend ab. Neukölln verliert eine Vaterfigur, der schon auch mal die Hand ausrutschte. Aber was soll's? Selbst in der Bibel steht der dämliche Satz, dass ein liebender Vater seinen Sohn versohlen soll. Richard von Weizsäcker

ist tot. Er war ein großer Präsident, ein großer Regierender und hat stets die Freibadsaison im Prinzenbad eröffnet.

Lügenpresse sei das Unwort des Jahres, stand in der Zeitung. Dann stimmt's ja wohl nicht.

Papst Franziskus menschelt mal wieder. Karnickelhafte Vermehrung ist blöd und Mutter-Beleidiger bekommen seine Faust zu spüren.

Die Saudis haben einen neuen König. Die Frage ist, ob er es selbst weiß. König Salman ist angeblich völlig dement.

Das hat man Rummenigge und Co auch unterstellt, als Bayern im nämlich Saudi-Arabien testgespielt hat. psk

## Verkehrserziehung statt Prachtstraße

Der Wassertorplatz birgt einige Geheimnisse

Entlang der U-Bahnstrecke 1 geht es in diesem Monat zu einem Platz, der erst mal gar nicht als solcher zu erkennen ist. Der Wassertorplatz, eigentlich mal angelegt in der Mitte des 18. Jh. an der früheren Zoll- und Akzisemauer zwischen Halleschem Tor und Kottbusser Tor. Da die Stadt weiter wuchs, verlor diese Begrenzung zunehmend an Bedeutung. Das eigentliche Wassertor diente zur Entwässerung des Köpenicker Feldes und wurde im März 1852 mit dem Verbindungskanal eröff-

net. Die Schiffe mussten zweimal im rechten Winkel vom Landwehrkanal abbiegen, um dann zur

### Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



Spree zu gelangen. Dieser Wasserweg sollte eine Art Prachtstraße sein, mit prächtigen Häusern und Promenaden. Der Platz wurde vom Gartenbaudirektor Mächtig

gestaltet, erlebte aber schon bald einen dramatischen Umbruch, als die Hochbahn quer über den Platz gebaut wurde. Mitte der 20er Jahre, nachdem der Kanal zugeschüttet war, gab es eine neue Grünanlage, vom Gartenarchitekten Erwin Barth entworfen. In den 80er Jahren wurde der südliche Bereich des Platzes von Inken und Hinrich Baller neu angelegt. Nur einige der historischen Hausfassaden erinnern noch an das ursprüngliche gutbürgerliche Milieu. Heutzutage ist das Bild geprägt von Neubauten der 70er und 80er Jahre, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus gebaut wurden, und es ist einer der sozialen Brennpunkte im Bezirk. Ein kleiner Anziehungspunkt bietet der Verkehrsübungsplatz »Oase« für Kinder – ansonsten gibt es hier noch ein großes Potential zur Verschönerung.



OASE heißt der Verkehrsübungsplatz der Jugendverkehrsschule im Zentrum des Wassertorplatzes. Foto: psk

Prinzenbad  
U1  
Segitzdamm  
Bus 140

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49  
im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus  
Valentin

10 Jahre Hartz IV  
... und nix zu feiern.

Diskussion mit Matthias W. Birkwald (rentenpol. Sprecher DIE LINKE im Bundestag) und Halina Wawzyniak (rechtspol. Sprecherin DIE LINKE im Bundestag).

2. März 2015, 17.30 Uhr. Roter Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin.

www.wawzyniak.de

**DIE LINKE.**

# Viel zu Lesen, viel zu Hören

Bona-Peiser-Bibliothek mit neuem Nutzungskonzept

Bezirksstadträtin Jana Borkamp und der Fachbereich Bibliotheken des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg stellen das neue Nutzungskonzept für das Kultur- und Medienzentrum Oranienstraße Bona-Peiser-Bibliothek an der Oranienstraße 72 vor. Durch das neue Konzept wird verhindert, dass die für den Kiez wichtige Stadtbibliothek geschlossen wird. Seit Dezember wurden die Wände gestrichen und neue Konzepte zur Raumgestaltung umgesetzt. Eröffnungstermin für das Kultur- und Medienzentrum Oranienstraße Bona-Peiser-Bibliothek war Montag, der 19. Januar 2015.



*DIE BONA-PEISER-BIBLIOTHEK in der Oranienstraße hat ein neues Nutzungskonzept als Kultur- und Medienzentrum erhalten. Dort sind über 17.000 Titel als Bücher, Hörbücher, Zeitschriften oder DVD zu haben. Foto: psk*

Der Bestand an Büchern, Hörbüchern und DVDs, Kinder- und Jugendmedien, Tageszeitungen und Zeitschriften umfasst künftig etwa 17.000 Titel. Diese können vor Ort an zwei Öffnungstagen pro Woche ausgeliehen, zurückgegeben oder vor Ort genutzt werden. Weitere Dienstleistungen wie Neuanmeldungen oder Fachberatung sind künftig in der Mittelpunktbibliothek in der Adalbertstraße oder in jeder anderen öffentlichen Bibliothek Berlins möglich.

Das Kultur- und Medienzentrum wird künftig auch von der Volkshochschule des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg genutzt. An vier Vormittagen finden dort Integrationskurse statt.

Auch andere Kurse sind am Standort in der Diskussion, um den Lernort mit noch mehr Leben zu erfüllen.

Um dieses Ziel umzusetzen kooperiert der Bezirk am Standort des Kultur- und Medienzentrums mit der »Public School Berlin«. Diese neue Einrichtung veranstaltet unter dem Titel »The Public School Berlin / A Public Library« regelmäßig Workshops und Fachgespräche zu Themen, die aus einer breiten Öffentlichkeit heraus an die »Public School« herangetragen werden ([thepublicschool.org/berlin](http://thepublicschool.org/berlin) bzw. [apubliclibrary.org](http://apubliclibrary.org)). Das ist eine sinnvolle Ergänzung zum herkömmlichen Bibliotheksangebot und steht allen Besucherinnen und Besuchern offen.

Darüber hinaus finden aktuell Gespräche mit verschiedenen Akteuren des öffentlichen Lebens und mit freien Trägern statt um auszuloten, welche Möglichkeiten das Kultur- und Medienzentrum und die Bona-Peiser-Bibliothek künftig bieten können, um ein umfassendes kulturelles und politisches Angebot zur Verfügung zu stellen. Der Fachbereich Bibliotheken wird in diesem Zusammenhang auch das offene Gespräch mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie mit benachbarten Kindertagesstätten und Schulen intensivieren, um deren Vorstellungen für die künftige Entwicklung des Kultur- und Medienzentrums Oranienstraße Raum geben zu können.

## Weinmesse am Gleisdreieck

Zum 22. Mal findet die Weinmesse in Berlin statt, zum ersten Mal jedoch in den denkmalgeschützten ehemaligen Eisenbahnhallen am Gleisdreieck. Zwischen dem 20. und 22. Februar erwarten rund 400 Aussteller über 30.000 Gäste.

kuk

## Heidelberger Krug

**Raucher kneipe seit 1910**

Arndtstraße 15, 10965 Berlin  
Tel: 030 559 56 077

---

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 17 h - 02 h  
Sa: 14 h - 02 h  
So: 17 h - 01 h





# DODO

Live Musik & Veranstaltungen

Die „Open Stage“ jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntagskonzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.

---

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • [www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)

## BaerWald Apotheke

Carola Meier Lotte Schrader  
Apothekerin Apothekerin

Blücherstraße 28 Tel.: 030-691 96 40  
10961 Berlin Fax: 030-691 10 63

Email: [baerwald-apotheke@t-online.de](mailto:baerwald-apotheke@t-online.de)

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

[www.hackeundspitze.de](http://www.hackeundspitze.de)



... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

+++ Billardspielen im Kiez +++

## BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102 15:00 - 02:00 Uhr  
2. Hof/ 2. Etage 030 - 34 39 62 07  
10961 Berlin [www.ballhaus-billard.de](http://www.ballhaus-billard.de)

Netter Chor  
mit weltlichem Schwerpunkt  
sucht Männerstimmen.  
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr  
[www.conforza.de](http://www.conforza.de)

### DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN  
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN  
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,  
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**

 [Berliner-Mieterverein.de](http://Berliner-Mieterverein.de)  
Telefon: 226 260

**OPEN 23 HOURS**

+++ Do ab 20 Uhr: Salsa-Kurs für Einsteiger & Fortgeschrittene +++

**Yorcks Bar**

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass  
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live  
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin  
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

**ANUBYS**  
Hundeverhaltenszentrum www.anubys.de

Urbanstr. 171b  
10961 Berlin  
22 32 05 77

**EL FREDO** PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin  
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

**AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA**

**Pflegen und Wohnen**

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

**86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen**

**Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben**

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

**Café Bethesda**  
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin  
T (030) 690 00 20  
bethesda@bethanien-diakonie.de  
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



## Blutige Kapitulation

Freicorps ermordeten vor 96 Jahren sieben Revolutionäre

Der Spartakusaufstand vor 96 Jahren forderte zahlreiche Todesopfer. Auch in Kreuzberg. Am 25. Januar 2015 wurde deshalb mit einem kleinen Spaziergang vom ehemaligen Vorwärts-haus am Mehringplatz zum Dragonerareal hinter dem Finanzamt Kreuzberg der dort am 11. Januar 1919 ermordeten sieben Revolutionäre mit Rede- und Kulturbeiträgen erinnert.

Anfang Januar 1919 wurden im sogenannten Spartakusaufstand verschiedene Zeitungshäuser besetzt, auch das des »Vorwärts« in der Kreuzberger Lindenstraße. Um der Lage wieder Herr zu werden, ließ die Regierung Ebert Freicorps in Berlin einmarschieren.

Meuchelmorde? Das Freicorps Potsdam zog am 10. Januar 1919 mit 600 Mann in die Kaserne am Mehringdamm, dem heutigen Finanzamt, ein. Von hier begann der Sturm auf das nahegelegene Vorwärts-haus, in dem sich an die dreihundert Männer und Frauen verschanzt hatten. Die Freicorps besa-



DAS VORWÄRTSHAUS wurde vor 96 Jahren von Freicorps gestürmt. Foto: G. Haka

ßen schwere Waffen, die Lage der Aufständischen war hoffnungslos, als sie mit einem weissen Tuch ausgestattete Parlamentäre zu Kapitulationsverhandlungen herauschickten. Einer von ihnen wurde von den Soldaten ins Haus zurückgeschickt, um die Forderung nach sofortiger bedingungsloser Kapitulation zu überbringen, die anderen wurden unter schwersten Misshandlungen in die Dragonerkaserne getrieben und dort im Hof an einer Mauer kaltblütig

ermordet.

Mit dem Gedenktag wurde des Jahrestages der Bestattung von über 30 Opfern der Januar-kämpfe 1919 auf dem Friedhof der Sozialisten in Friedrichsfelde gedacht, unter ihnen die sieben Parlamentäre und Karl Liebknecht.

Iniziert wurde der Spaziergang von der Initiative Gedenkort Januaraufstand 1919, die sich am 12. Februar um 19 Uhr im Wasserturm an der Fidicinstraße wieder trifft.

pm/leb/kuk

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen  
anzeigen@kiezundkneipe.de  
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de  
0171-8354419

ALS WIR TRÄUMTEN  
AB 26.2. TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG  
Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581  
Reinigung von Textilien, Leder, Daunennbetten, Teppichen

Was früher auf dem Tresen stand

## Ran an die Bouletten

Einst ein unverzichtbarer Bestandteil des Hungerturms

Zu früheren Zeiten stand meistens eine kleine »bierbegleitende« Speise auf dem Kneipentresen. Wir wollen an dieser Stelle an ein paar Klassiker erinnern.

Diesen Monat: Frikadellen, Bouletten oder Fleischküchle.

Als leckere Fleischkugel genießt die Frikadelle in Norddeutschland, die Boulette in Berlin oder das Fleischküchle in Süddeutschland noch immer hohes Ansehen.

Wenn die Wirtsfrau mit den frisch gebratenen Frikadellen an den Tresen kam, besserte sich schnell die Laune der »Tresenhocker«. So man-

cher bestellte gleich zwei oder drei auf einmal.

Es gibt sie in zig Variationen. Hier mein Rezept im »Kneipenformat« (ca. 10 Stück):

3 Scheiben Toastbrot

ohne Rinde

200 ml Milch

150 g durchwachsener Speck

4 Schalotten

2 Knoblauchzehen

50 g Butter

1 kg gemischtes Hack

1 EL mittelscharfer Senf

100 g Butterschmalz

3 Thymianzweige

Toastscheiben würfeln, mit warmer Milch be-

gießen und ca. zehn Minuten ziehen lassen.

Schalotten, Speck und

Knoblauch fein würfeln und in der Butter kurz anschwitzen. Dann beiseite stellen und abkühlen lassen.

Das Hack mit den Eiern, der Speckmischung, Senf und den eingeweichten Toastwürfeln salzen und pfeffern – gut vermengen, bitte.

Die Masse zu Frikadellen formen und im Butterschmalz von beiden Seiten anbraten. Thymianzweige mit in die Pfanne geben, und dann die Frikadellen bei kleiner Hitze ca. sieben bis acht Minuten fertig garen.

Wohl bekomm's!

Oliver Grolla

## YORCKSCHLÖSSCHEN

YORCKSTRASSE 15

BERLIN - KREUZBERG



## JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

## JENS DOMKE AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für  
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion  
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR  
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



Nicht jetzt Liebling,  
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :::: Lust auf ... ?  
Wolle, Handarbeiten und Co.  
Mittenwalder Str. 49 :::: 10961 Berlin

Na, liebe KuK, gut ins neue Jahr gestartet?

Oh ja, vor allem sind wir inzwischen viel schlauer geworden. Wir können nur in aller Bescheidenheit wieder mal sagen: Die KuK bildet.

Na ja... übertreibst du jetzt nicht ein wenig?

Keinesfalls. Während unserem Produktionswochenende haben wir beispielsweise gelernt, dass ein militärisches Korps früher stets über eine Feldbäckereikolonie verfügte.

Donnerwetter! Das ist aber mal ein Ding.

Oder ein »Bremsprobenberechtigungschein«. Die gesamte Redaktion war sich einmal wenigstens ei-

nig, nämlich darin, dass unsere Welt bedeutend ärmer wäre, ohne einen »Bremsprobenberechtigungschein«.

Und was ist ein Bremsprobenberechtigungschein?

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Könntest Du das Wort Bremsprobenberechtigungschein jetzt bitte nicht mehr benutzen?

Und warum soll ich Bremsprobenberechtigungschein nicht mehr benutzen?

Weil unsere Korrektoren bei dem Wort »Bremsprobenberechtigungschein« die Krätze

kriegen und weil unser Umbruchprogramm mit dem Wort »Bremsprobenberechtigungschein« ebenso schlecht umgehen kann, wie mit dem Wort Umbruchprogramm.

Okay, okay, ich sehe, was Du meinst. Andere Frage: Wie gehts im Exil?

Da hat sich ja die Redaktion gespalten. Während sich die einen im Backbord die Kante geben, ziehen es andere vor, sich in Kur zu begeben.

In die Kur? Unfassbar! Wohin denn?

Nach Bad Kreuzberg.

Liegt das im Harz?

Nee, in der Blücherstraße.

**PFAND GEHÖRT DANEBEN**

www.pfand-gehoert-daneben.de

**Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.**

Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter **0178-523 5838** zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.

**Spenden Sie Wärme!**  
Berliner Stadtmission  
Konto 5444 | Sozialbank  
BLZ 100 205 00

**SM** berliner stadt mission ev. kirche

www.kaeltehilfe.de

**Bierkombinat Kreuzberg**

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53  
10999 Berlin  
Tel. 0179 1426670  
info@bier-kombinat.de

www.bier-kombinat.de



1. Artemis Friseur - Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria - Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 - Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
5. Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 - Friedrichstr. 237
7. AbendZechе - Fühlingerstr. 20a
8. Backbord - Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule - Friesenstr. 7
14. Schrotti's Inn - Blücherstr. 9
15. El Fredo - Friedrichstr. 14
16. Undercover Media - Solmsstraße 24
17. K-Salon - Bergmannstr. 54
18. Café Logo - Blücherstr. 61
19. Yorckschlesschen - Yorckstr. 15
20. Needles & Pins - Solmsstraße 31
21. Yorcks BAR - Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern - Friesenstr. 21
23. Silence Massagen - Gneisenaust. 81
24. Docura - Zossener Str. 20
25. In a Munde - Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk - Mehringdamm 53
27. Molinari & Co - Riemannstr. 13
28. Elektroschach - Dudenstr. 28
29. Galander - Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze - Zossener Straße 32
31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
32. Flachbau - Neuenburger Straße
33. Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege - Solmsstraße 12
35. Anubys - Uhanstr. 171b
36. Susi Wau - Hornstr. 2
37. Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
38. Destille - Mehringdamm 67
39. Dodo - Großbeerenstr. 32
40. Vogels WeinaWirtschaft - Nostitzstr. 22
41. Marinique - Monumentenstr. 29
42. Kollo - Chammisopplatz 4
43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchtuchstaben - Friesenstr. 7
45. Hammett - Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
47. Hair Affair - Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug - Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
51. Stadtklasse - Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe - Mehringplatz 13
53. Just Juggling - Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa - Fidicin 40
55. Mohr - Moritzplatz
56. AXA-Versicherung - Böckhstraße 49
57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
58. OfStoff - Grimmstr. 20
59. Café Nova - Uhanstr. 30
60. taklos - Uhanstr. 21
61. Kissinski - Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann - Johannierstr. 8
63. Stadtmission - Johannierstr. 2
64. Anno 64 - Gneisenaust. 64
65. Leliland - Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urhanhäten - Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Uhal - Mehningplatz 14
68. taklos 2 - Gneisenaust. 46/47
69. Phateria - Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
71. Masion Blanche - Kiferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
73. Tee & Schokolade - Dresdener Str. 14
74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
75. Pelloni - Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
77. Café Atemansult - Bergmannstr. 52
78. KOMBI Consuit - Glogauer Str. 2
79. Pony Salon - Diefenbachstraße 36
80. Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital - Graefestr. 74
82. Movimento - Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
84. Bertl - Kottbuser Damm 79
85. Sputnik - Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
87. Eva Blume - Graefestr. 16
88. Mika - Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat - Mentenfleistr. 53
91. Tabea Tagespflege - Böckhstr. 22/23
92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
94. Projex - Friedrichstr. 14
95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt - Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
102. Spätzle Express - Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org